

Die Granthematische Heilmethode.

(Auch Baunscheitismus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten!

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Ärzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (15. Auflage, 320 Seiten stark) niedergelegt.  Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

JOHN LINDEN, } Special-Arzt der Granthematischen
Heilmethode, Letter Drawer W, } **Cleveland, Ohio.**

Office: 391 Superior Str., Ecke Bond,
Wohnung: 948 Prospect Straße.

—(Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.)

Zeugnisse.

Clinton, Iowa, 23. März 1889.

Herrn John Linden, Cleveland, Ohio.

Geehrter Herr Linden:—Sie wissen ich litt derart an Sciatica, daß es mir unmöglich war mich aufzurichten, zu gehen, stehen oder auch nur zu sitzen. Ich lag in bedeutenden Schmerzen, und da alles andere vergeblich schien, griff ich zu Ihrem Lebensweder. Nach acht (8) Applicationen nach ihrer Anweisung, hatte ich mich soweit erholt, daß ich meinem Beruf seit Neujahr wieder warten kann.

Ihnen für Ihren Rath bestens dankend, verbleibe ich in Hochachtung und Liebe Ihr ergebener,

Rev. G. C. Yf u n b, 304 4te Straße.

Obiges Zeugniß wurde uns im Originale vorgelegt.

Lauer & Mattill,

Agenten des Verlagshauses der Ev. Gem., Cleveland, O.

Kort Dodge, Iowa, den 13. Feb. 1889.

Herr John Linden.—

Anbei den Betrag für den dieser Tage richtig eingetroffenen Lebensweder nebst Zubehör.

Ihre Instrumente sind unstreitig besser als die Baunscheit'schen, und ihr Oeum habe ich vor mehr als 20 Jahren gegen das Baunscheit'sche erprobt und für besser befunden, als jenes; nichts zu erwähnen von dem Unterschied des Preises. Mit bestem Gruß, Ihr

Rev. C. Riedel,

Obiges Zeugniß wurde uns im Originale vorgelegt.

Lauer & Mattill,

Agenten des Verlagshauses der Ev. Gem., Cleveland, O.

Macou, Neb., den 25. März 1889.

Werther Freund John Linden!

Kann nicht umhin, Ihrer werthen Heilmethode von einem überaus wichtigen Falle ein abermaliges Zeugniß auszustellen.

Ein Mädchen von 17 Jahren hatte schon vier Jahre die Fallsucht. Ihr Verstand litt allbereit unter dieser Krankheit. Vor längerer Zeit bekam sie eine unbedeutende Wunde ans Bein, welche trotz allen Mitteln um sich griff und eine Masse Eiter absonderte. Ein berühmter Arzt gab vor zwei Jahren nach längerer Behandlung die Wunde nebst obiger Krankheit als unheilbar auf. Als mir dieser Fall erzählt wurde, machte ich sofort aus Ihrem Lebensweder und Oeum aufmerksam und weckte die letzte Hoffnung auf Genesung.

Nachdem der oben erwähnte Arzt hörte, daß mir die Behandlung der Wunde aufgetragen, gab er dem Kinde den süßen Trost, daß auch dieses nicht helfen werde und nur das Abnehmen des Beines als einziges Mittel in Aussicht stehe.—Nach zweimonatlicher der Vorschrift Ihres Lehrbuchs getreuer Behandlung war die, fast das ganze Bein umfassende, bis auf den Knochen gegessene, schwarz und schauerhaft aussehende, einen

widerlichen Geruch von sich gebende Wunde, völlig geheilt.

Auch der Verstand der Kranken wurde bedeutend klarer, längere Behandlung würde gewiß auch die Fallsucht gänzlich heilen.

Zuerst festgestellt von Jedermann, daß kein die Heilung bezweckendes Mittel vorhanden, jetzt ist es allen unbegreiflich, einfach und klar, daß sie es selber hätten thun können. „Hier das Ei des Columbus.“

Obigen Fall erzählte ich zwei am wehen Bein leidenden Frauen, längst vom Arzt aufgegeben, wohnhaft in Jewell Co., Kan., erklärte nebst der Einfachheit die unschätzbare Wirkung Ihres Lebensweders und Oeum und bat denselben benutzen zu wollen. Zwei Monate später erzählten sie freudestrahelnd das Wunder, am wunden Bein erfahren, konnten kaum Worte finden das Mittel zu preisen, und den Lebensweder als Hausarzt sofort aufzunehmen war ausgemachte Sache.

Solch sprechende Thatfachen sollten gewiß alle Vorurtheile vernichten, Jedermann die Augen öffnen und die Zuflucht unter Gottes Segen nehmen zum einfachen, unschädlichen und sicheren Lebensweder.

Freundschäftlich grüßend, Ihr ergebener,

Rev. R. Richard.

N. B.—Stelle Ihnen obiges Zeugniß zur Lieblichen Verfügung.

Obiges Zeugniß wurde uns im Originale vorgelegt.

Lauer & Mattill,

Agenten des Verlagshauses der Ev. Gem., Cleveland, O.

Mandalia, Fayette Co., Iowa, Feb. 26. 1889.

Lieber Freund John Linden!

Gottes Segen zum Gruß!—Da ich schon wieder außer Oeum bin und nicht ohne dasselbe auskommen kann; es ist wirklich das zuverlässigste Heilmittel für Rheumatismus, denn ich habe seit meinem letzten Schreiben wieder zwei ziemlich schlimme Fälle von ihren Schmerzen befreit mit Ihrem Lebensweder.—Der Eine versprach mir sein bestes Pferd zu geben, wenn er wählte, daß ihm könnte geholfen werden; und siehe da, nach zweimaliger Anwendung war er, wie der Mann selbst sagt, wie neugeboren und die Schmerzen waren fort; habe aber sein Pferd nicht verlangt.—Der andere Fall ist dem ersten ähnlich, so daß die Leidenden jetzt von nah und fern kommen, und daß ich sogar von Ärzten selbst gerufen werde, um Linderung und Heilung zu bringen. Bitte, senden Sie mir wieder zwei Flaschen Oeum—einliegend werden Sie das Geld dafür finden. Könnte Ihnen wohl noch mehr schreiben, aber ich glaube, das ist genügend. Ihr ergebensster Freund,

August Reif.

Obiges Zeugniß wurde uns im Originale vorgelegt.

Lauer & Mattill,

Agenten des Verlagshauses der Ev. Gem., Cleveland, O.